

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Preispolitik

Am 1. Mai 1967 schlagen Milch, Milchprodukte und Fleisch massiv auf! Man kann dem Bundesrat ob seiner Beharrlichkeit die Bewunderung nicht versagen: Trotz Fehlen jeglicher Heilerfolge steht er treu zur homöopathischen Therapie: die Teuerung durch Teuerung bekämpfen!

Bern

Die Regierung des Kantons Bern will den Salzpreis von 25 auf 40 Rappen pro Kilo erhöhen. Damit soll der Schmuggel von Salz in die Nachbarkantone, der bis jetzt nicht verhindert werden konnte, abgestellt werden. Die Salzpreise in den Kantonen schwanken zwischen 25 und 50 Rappen pro Kilo. – Die eidgenössischen Suppen sind des öfters föderalistisch versalzen.

Examennöte

114 Maschinenzeichnerlehrlinge aus der Stadt Zürich und aus Affoltern müssen einen Teil ihres Abschluß-examens wiederholen, weil ein Teil von ihnen die Prüfungsaufgaben im voraus kannte. Einige Wochen früher waren die gleichen Prüfungsaufgaben schon in der Stadt Winterthur gestellt worden. – Zugleich sollte die Lehrlingsprüfungskommission auf ihren gesunden Menschenverstand examiniert werden.

Liechtenstein

Die uns benachbarte Monarchie erhöht ihre bewaffneten Streitkräfte. Der Vorschlag des Oberkommandierenden, den Bestand von 21 Mann auf 30 Mann zu heben, wurde zwar nicht bewilligt, da die Regierung eine Verstärkung auf 28 Mann für angemessen hält, da zu

diesem Bestand noch zwei Polizeihunde kommen. – Oberstkorpskommandant Annasohn wird seine Arbeit für eine wirksame Koordination aller Teile einer totalen Landesverteidigung neu überdenken müssen.

Benzinpreis

In über vierhundert Stadt- und Landkreisen der Bundesrepublik wurden die Benzinpreise bis zu 4,5 Pfennig pro Liter gesenkt! Wenn unsere Nachbarländer dem Bundesrat bei seinen Preisvergleichen weiterhin solche Streiche spielen, nimmt er zum Beweis, daß wir immer noch billigen Treibstoff haben, das nächste Mal als Vergleich lieber den Schweizer Milchpreis!

Schriftsteller

Der seit vielen Jahren in Saas-Fee wohnende Schriftsteller Carl Zuckmayer erwarb das Schweizer Bürgerrecht. Das war wohl der sicherste Weg, wieder einmal zu einem bedeutenden Schweizer Dichter zu

kommen, dessen Werke man auch einem Literaturprofessor unbedenklich in die Hände geben darf.

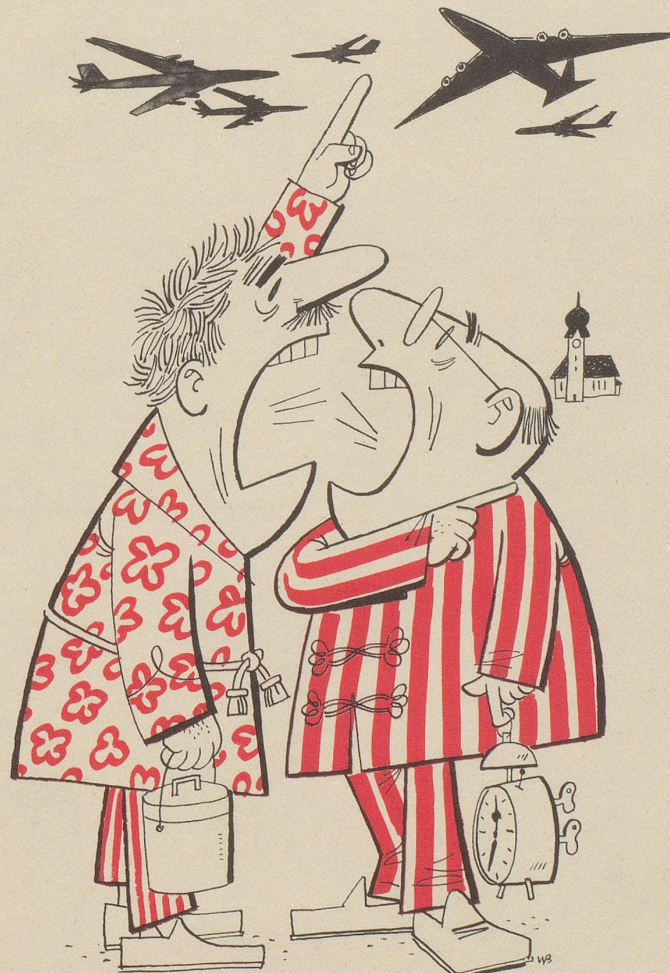
Die rollenden Steine

Schon bei der Ankunft der «Rolling Stones» in Kloten mußte die Polizei mit Wasserwerfern gegen die steinverrückten Jugendlichen vorgehen. Im Hallenstadion entstand ein Mobiliarschaden von über 10 000 Franken, als die Zuhörer stuhlzerbrechenden Beifall spendeten. – Das nächste Mal sollte die Polizei den Wasserstrahl direkt auf die rollenden Steinbrocken richten. Beim Aussteigen aus dem Flugzeug.

*

Die «Rolling Stones» in Zürich! Radau und Tumult, Exzesse ohnegleichen! Die Gage der «rollenden Steine» für 45 Minuten Auftritt: 50 000 Franken ... – Als ziviles Kleidungsstück trug einer dieser schlauen Fünf ein Fell. Ist es das Fell, das sie dem Publikum über die Ohren gezogen haben?

Zeichnung: W. Büchi



Ausgerechnet das an Fluglärm reiche Kloten beschloß in einer Volksabstimmung, das Frühgeläute abzuschaffen.

Die Lärmbekämpfer

«Endlich ist Schluß mit dem Frühweck-Gebimmel!!!»
«Versteh leider kein Wort, bei dem Krach da am Himmel!!!»



☒ Milch, Fleisch, Benzin ... Werden Regierungs-Sessel zu Melkstühlen?

☒ Eishockey-Zentralkomitee: Weggespült von Donauwellen.

☒ Auch Schafffleisch teuer. Erstaunlich, wo so viele belämmert sind.

☒ Grand Prix Eurovision: Marionettenlied muß Jury angeheimelt haben. Dä

Sport

Einige Wintersport-Orte wollen den Mitgliedern der Schweizer Ski-Nationalmannschaft zusätzliche Trainingsmöglichkeiten schaffen, auch im Sommer. Fein! Welcher Kurort aber besammelt in der gleichen Jahreszeit die helvetischen Wintersportfunktionäre? Welcher Kurort mit Quadratkilometern von Fichtenwäldern für Beruhigungs-Spaziergänge?

Eurovision

Den Schlagerwettbewerb der Eurovision gewann für England die Sängerin Sandie Show. Sie hat einen Tick: Sie kann nur singen, wenn sie barfuß ist! Das ist allerdings erstaunlich. Noch erstaunlicher aber sind die Jurymitglieder der Eurovisions-Schlagerwettbewerbe. Die können sogar die Rangliste erstellen, bevor die Konkurrenz stattgefunden hat!

Frankreich

Mit dem Abzug der amerikanischen Nato-Truppen hat Frankreich Krankenhäuser, Schulen, Theater, Kirchen und Wohnungen im Wert von einer Milliarde Dollar «geerbt». De Gaulle soll nicht geneigt sein, die Amerikaner zu entschädigen. Er will die Einrichtungen mit den «Schäden» aufrechnen, die amerikanische Soldaten in Frankreich angerichtet haben. Wenn man an die Befreiung Frankreichs im 2. Weltkrieg zurückdenkt, fragt man sich, ob der General in dieser Schadenbilanz für sich selbst auch etwas in Rechnung stellen wird ...

*

Linksorientierung de Gaulles nach den Wahlen. Und schon hat er seinen neuen Namen: Charles de Gauche.

Aden

Zum Konflikt um diesen britischen Stützpunkt: Bald können auch hier die Engländer sagen: «Aden, ade!»